©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Die nordwestiberischen Arten aus der Verwandtschaft der *Nebria sobrina* Schaufuss 1862 *(Coleopt., Carabidae).*

Von Prof. Dr.-Ing. HERBERT FRANZ, Wien.

Gelegentlich meiner Forschungsreise nach Spanien im Jahre 1952 habe ich in den Gebirgen des Nordwestens der Iberischen Halbinsel an zahlreichen Punkten Nebrien aus der Verwandtschaft der *N. sobrina* gesammelt. Da es mir nicht möglich war, dieses Material an Hand der Literatur sicher zu bestimmen, sandte ich etliche Tiere an den Spezialisten der Gattung, Herrn M. Bänninger (Zürich), mit der Bitte um Determination. Herr Bänninger teilte mir mit, daß er bei einer ersten Prüfung unter Heranziehung des Materiales seiner eigenen Sammlung mehrere Formen unterscheiden könne, daß aber auch er ohne Vergleich mit den Schaufuß'schen Typen keine sichere Bestimmung vorzunehmen vermöge, weshalb er mir das Material zurücksende. Gleichzeitig teilte er mir mit, daß er an meinen Tieren vor allem in der Breite der Vordertarsen der ♂♂ deutliche Unterschiede festgestellt habe, wobei ihm eine Form durch ungewöhnlich starke Erweiterung derselben aufgefallen sei.

Nach Rückerhalt meiner Tiere unterwarf ich mein gesamtes Material nochmals einer sorgfältigen vergleichenden Untersuchung und kam zu dem Ergebnis, drei sicher unterscheidbare Arten gefangen zu haben. Welche dieser drei Arten neu ist und welche den von Schaufuß beschriebenen Formen *N. sobrina* bzw. *punctatostriata* entspricht, war erst festzustellen, als ich durch das Entgegenkommen von Herrn Prof. Dr. Delkeskamp je 1 ♂ 1 ♀ beider Arten aus der Sammlung Schaufuß untersuchen konnte. In der Sammlung Schaufuß befinden sich nach freundlicher Mitteilung von Prof. Delkeskamp, dem ich hiemit ebenso wie Herrn Bänninger und Herrn Dr. O. Scheerpeltz für die mir gewährte Hilfe meinen herzlichen Dank ausspreche, von jeder der beiden Formen 3 Exemplare, die sämtlich von unbekannter Hand als „Typen" bezeichnet worden sind. Da dies nicht angängig ist, bezeichne ich die von mir untersuchten Tiere als Type bzw. Allotype, womit gleichzeitig sichergestellt ist, daß die von mir so bestimmten Tiere meines Materiales tatsächlich die Schaufuß'schen Arten repräsentieren. Auf Grund der durchgeführten Vergleiche lasse ich nun nicht bloß die Beschreibung der neuen Art, sondern auch ergänzende Beschreibungen der beiden bereits bekannten folgen.

1. *Nebria sobrina* Schaufuß 1862.

Schaufuss, L. W., Ann. Soc. Ent. France, 1862, p. 309.
— Sitzber. natw. Ges. Isis zu Dresden, Jg. 1863, p. 29—30.
— Nunquam otiosus (Dresden) 2, 1872, p. 367—368.
Marseul, M. S.-A., L'Abeille 19, 1880, p. 54.

Die beiden mir vorliegenden Tiere (♂ ♀) aus der Sammlung Schaufuß sind mit „*sobrina* Schfs. Typ." und „coll. L. W. Schaufuß" sowie einem Typenzettel etikettiert. Sie stimmen vollkommen mit

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

meinen in ziemlicher Anzahl in den Picos de Europa, in der Umgebung der Peña Santa gesammelten Exemplaren überein. Im Vergleiche mit den beiden anderen nordwesteuropäischen Arten sind folgende Merkmale hervorzuheben:

Kopf verhältnismäßig schmal, bedeutend schmäler als der Halsschild an seinem Vorderrande, dessen nach vorn vorgezogene Ecken die Schläfen nicht berührend. Augen über die Kopfseiten deutlich vorgewölbt. Seiten des Halsschildes stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, zur Basis stärker verengt als zum Vorderrand, Basalecken nahezu rechtwinkelig abgesetzt, fast nicht nach hinten ausgezogen, die Halsschildbasis demnach fast gerade, der Saumrand nicht ganz so breit wie ein Auge bei der Betrachtung von oben, deutlich schmäler als bei den beiden Vergleichsarten. Flügeldecken am 3. Streifenintervall nur hinten mit 2, selten 3 undeutlich eingestochenen Punkten. Kopfanhänge einfärbig gelbrot, 1. Fühlerglied im Verhältnis zu seiner Breite etwas schmäler als bei *N. punctatostriata*. Vordertarsen des ♂ sehr schwach erweitert, ihr 1. Glied reichlich so lang wie das 2. und 3. zusammengenommen, Glied 2, 3 und 4 länger als breit, distal sehr schwach herzförmig erweitert. Long. 10—13 mm.

Das mir vorliegende zahlreiche Material weist eine nur geringe Variabilität auf. Der seitlich stark gerundete Halsschild, seine rechtwinkeligen, nicht nach hinten ausgezogenen Basalecken, die geringe Zahl der Porenpunkte im dritten Streifenintervall der Flügeldecken und die schlanken Tarsen des ♂ lassen die Art bei einiger Übung sicher von *N. punctatostriata* unterscheiden. Auch die etwas hellere Körperfarbe (es sind auch ganz ausgefärbte Tiere braunschwarz) unterscheidet sie von der Vergleichsart.

Durch die schlanken Tarsen und die Halsschildform nähert sich *N. sobrina* am stärksten von allen drei in dieser Arbeit behandelten Arten der *N. vuillefroyi* Chaud., von der ich mehrere Exemplare der Wiener Musealsammlung mit Fundort Sierra de Guadarrama (lg. Reitter, lg. Lauffer) untersuchen konnte. Die letztgenannte Art besitzt aber viel längere Fühler, einen im Verhältnis zum Kopf viel schmäleren Halsschild und im männlichen Geschlechte noch viel längere und schlankere Tarsen. Sie leitet durch diese Merkmale zu *N. lafresnayei* Serv. über.

Auch von *N. pazi* Seidl. befindet sich ein Belegstück vom typischen Fundort, der Sierra de Bejar, in der Sammlung des Wiener Museums. Dieses fällt durch völlig verrundete Schultern, schmalen, sehr stark herzförmig zur Basis verengten Halsschild und dunkle, fast rein schwarze Färbung der Oberseite auf.

Verbreitung und Ökologie: Loc. typ. der *N. sobrina* ist die Peña Ventaga in NW-Spanien, wo sie Schaufuss „in wenigen Exemplaren, 5000 Fuß hoch" gesammelt hat[1]). Ich selbst fand sie im Gebiete der

[1]) Der Name Peña Ventaga findet sich auf den geographischen Karten nicht. Dr. F. Burmeister hatte die Freundlichkeit, den Spaniensammler Kricheldorf auf meine Bitte hin zu befragen, der einen Berg dieses Namens auch nicht kennt und glaubt, daß die Peña Vieja in der Picos de Europa gemeint sei.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Peña Santa in den Picos de Europa an feuchten Stellen über 1600 m Höhe unter Steinen. Herr M. Bänninger hatte die Freundlichkeit mir 1 ♂ mit Fundort Peña Vieja (Picos de Europa) 1400 m und 4 Exemplare mit dem Fundort San Isidro zwischen Puerto de Pajares und Picos de Europa zur Untersuchung vorzulegen. Die Art lebt nach meiner Feststellung in größeren Höhen, vorwiegend im hochalpinen Grasheidengürtel, jedenfalls in unbeschattetem Terrain.

2. *Nebria punctatostriata* Schaufuss 1872.

Schaufuss, L. W., Nunquam otiosus 2, 1872, p. 368—369.
Paulino d'Oliveira, Ins. Portug. 1876, p. 22 (als *N. geraldesi* Oliv.).
Marseul, M. S. A., L'Abeille, 19, 1880, p. 55 (als *N. geraldesi* Oliv.).

Auch von dieser Art liegen mir zwei Exemplare (♂♀) aus der Sammlung Schaufuss mit der Etikettierung „*punctatostriata* Schfs.", Typenzettel und „coll. L. W. Schaufuss" zur Untersuchung vor. Damit übereinstimmende Tiere habe ich an verschiedenen Punkten in den Gebirgen Nordwestspaniens gefunden, so daß ich auf Grund meines umfangreichen Materiales eine ergänzende Beschreibung zu geben vermag. *N. punctatostriata* ist der *N. sobrina* sehr ähnlich, von ihr aber durch folgende Merkmale verschieden: Kopf breiter als bei der Vergleichsart, die Augen seitlich weniger vorragend als bei dieser. Zwischenraum zwischen den vorgezogenen Halsschildvorderecken und den Schläfen gering, Hinterecken des Halsschildes spitzwinkelig nach hinten ausgezogen, Halsschildbasis in gleichmäßiger Rundung flach ausgeschnitten, Halsschildseitenränder etwas breiter aufgebogen als bei der Vergleichsart. Flügeldecken am 3. Streifenintervall mit bis zu 6 oft sehr deutlichen Porenpunkten. Kopfanhänge gelbrot, nur die 4 ersten Fühlerglieder bei ausgefärbten Stücken schwarzbraun. Die ♂♂ mit merklich breiteren Vordertarsen als die von *N. sobrina*, Glied 2, 3 und 4 distalwärts stark erweitert, so breit wie lang, Glied 1 nur knapp so lang wie 2 und 3 zusammengenommen. Körper oberseits sehr dunkel braunschwarz, die beiden roten Flecken am Scheitel bald mehr, bald weniger deutlich. Long. 10—14 mm. Das mir vorliegende ♂ der Sammlung Schaufuss gehört zu den größten mir vorliegenden Exemplaren, das ♀ besitzt mittlere Größe.

Verbreitung und Ökologie: Mir liegen insgesamt 100 Exemplare der Art von folgenden Fundorten vor:

Sierra de Queija, Prov. Orense, 1 ♀ (lg. Kricheldorf, coll. Mus. Wien).

Umgebung Peña Trevinca, Prov. Orense, im Talschluß des Valle de Casayo am Nordfuß der Peña Trevinca in ca. 1600 m Höhe im Wald unter Steinen, 19. 8. 52.

Valle de Lozera westlich der Sierra de Caurel, Prov. Lugo, in paläozoische Schiefer eingeschnittene Bachschlucht mit schütterem Buchen-Kastanienwald, ca. 600 m, 14. 8. 52.

Sierra de Ancares, Prov. Lugo, an zahlreichen Stellen im Walde in 1000—1700 m Höhe, stets an sehr feuchten Plätzen, 20.—24. 7. 52.

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

Monte Reres bei Bezanes, Asturien, westlich der Picos de Europa, an mehreren Stellen im Laubwald unter Steinen auf feuchtem Boden, 900—1100 m, 9. 9. 52.

Ich sah auch noch Tiere aus den Picos de Europa, und zwar 2 ♂♂ von Andara (coll. Bänninger), ferner von Reinosa östlich der Picos de Europa 1 ♂ 1 ♀ (diese beiden Tiere wurden mir von Herrn Bänninger freundlicherweise für meine Sammlung überlassen).

Loc. typ. ist die Sierra d'Estrella, von wo auch die *N. geraldesi* Oliv. beschrieben ist. Fast alle meine Tiere sind an sehr feuchten, stark beschatteten Stellen in Gebirgswäldern in einer Seehöhe von 600 bis 1700 m gesammelt. *N. punctatostriata* kann demnach als hygrophiler Waldbewohner bezeichnet werden.

3. *Nebria belloti* nov. spec.

Diese neue Art benenne ich nach Herrn Dr. Francisco Bellot, Professor für Botanik an der Universität Santiago de Compostela, in dankbarer Erinnerung an die mir unvergeßlichen von ihm organisierten Exkursionen in die entomologisch unerforschte Sierra de Ancares und in ein außerordentlich interessantes Waldgebiet im Norden von Santiago.

N. belloti unterscheidet sich von den beiden Schaufuss'schen Arten durch die viel robustere Gestalt, vor allem den viel breiteren Halsschild, dessen Seiten sehr breit aufgebogen sind, durch die stark verbreiterten Vordertarsen der ♂♂, durch die fast rein schwarze Farbe der Körperoberseite und durch bedeutendere Größe. Im Bau des männlichen Kopulationsorganes konnte ich zwischen den drei Arten keine greifbaren Unterschiede feststellen. *N. belloti* steht der *N. punctatostriata* verwandtschaftlich näher als der *N. sobrina*.

Kopf breit, hinter den Augen nicht verengt, diese seitlich nicht vorgewölbt, rote Scheitelflecken klein und meist undeutlich. Die vorgezogenen Halsschildvorderecken den Schläfen seitlich eng anliegend, Hinterecken spitzwinkelig nach hinten und außen vorspringend, Halsschildbasis im flachen Bogen ausgeschnitten, die Seitenränder sehr breit abgesetzt und aufgebogen, deutlich breiter als ein Auge bei Betrachtung von oben. Scheibe des Halsschildes glatt, mit scharf eingeschnittener Mittellinie, mit punktierter Basis und punktiertem Saumrand. Flügeldecken im dritten Streifenintervall nur hinten mit zwei undeutlich eingestochenen Punkten. Kopfanhänge braunrot, die vier basalen Glieder der Fühler etwas dunkler. Schenkel und Schienen schwarzbraun, die Tarsen etwas heller gefärbt. Beim ♂ die Vordertarsen stark erweitert, ihr 2. und 3. Glied wesentlich breiter als lang, auch das 4. noch schwach quer, das 1. etwa so lang wie die zwei folgenden zusammengenommen. Körper oberseits bis auf die zwei roten Scheitelflecken schwarz, unterseits dunkel rotbraun. Long. 13—15 mm.

Verbreitung und Ökologie: Ich habe die Art gemeinsam mit meiner ältesten Tochter Gertrude im östlichen Vorgelände der Peña Trevinca (Prov. Orense) in etwa 1900 m Höhe am 20. 8. 1952 in 33 Exemplaren unter Steinen gesammelt. Die Vegetation ließ erkennen, daß es sich

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at

um lange schneebedecktes, hochalpines Gelände handelte. Zwei Exemplare hatte ich schon am Vortage auf einem Höhenrücken gesammelt, der von der Peña Trevinca nach Norden zieht. Diese zweite Fundstelle liegt in etwa 1700 m Höhe. Die neue *Nebria* ist bisher nur von den beiden angeführten Fundstellen bekannt.

Die drei besprochenen Arten lassen sich wie folgt unterscheiden:

1 Große, sehr robust gebaute Art von 13—15 mm Körperlänge. Kopf hinter den Augen nicht verengt, diese seitlich nicht aus der Kopfwölbung vorstehend. Halsschild breit gerandet, der Saumrand breiter als ein Auge bei Betrachtung von oben. Vordertarsen des ♂ stark verbreitert, das 2. und 3. Glied wesentlich breiter als lang . . . . . *belloti* m.

— Im allgemeinen kleinere und vor allem weniger robust gebaute Arten von 10—14 mm Körperlänge. Kopf hinter den Augen verengt, diese seitlich vorragend. Halsschild weniger breit gerandet. Vordertarsen des ♂ weniger stark verbreitert, ihr 2. und 3. Glied nicht breiter als lang 2

2 Hinterwinkel des Halsschildes spitzwinkelig, nach hinten vorspringend, die Basis des Halsschildes in flachem Bogen ausgeschnitten. Flügeldecken am 3. Streifenintervall mit 5 bis 6 deutlichen Porenpunkten. Vordertarsen des ♂ stärker erweitert, ihr 2. und 3. Glied etwa so lang wie breit, das 1. knapp so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen. Long. 10—14 mm. . . . . *punctatostriata* Schfs.

— Hinterwinkel des Halsschildes rechtwinkelig, nicht nach hinten vorspringend, die Halsschildbasis fast gerade. Flügeldecken im 3. Streifenintervall nur mit 2 bis 3 undeutlich eingestochenen Punkten. Vordertarsen des ♂ schlank, ihr 2. bis 4. Glied länger als breit, das 1. reichlich so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen. Long. 10—13 mm. . . . *sobrina* Schfs.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: 32_1951

Autor(en)/Author(s): Franz Herbert

Artikel/Article: Die nordwesttiberischen Arten aus der Verwandtschaft der Nebria sobrina Schaufuss 1862 (Coleopt., Carabidae). 88-92